

BILDUNGSVERBAND UND FACHSCHULWESEN

Es ist das Verdienst des Bildungsverbandes der Deutschen Buchdrucker, mit dazu beigetragen zu haben, daß die Berufsausbildung des buchdruckerlichen Nachwuchses sowohl in der Werkstatt als auch in den Fortbildungsschulen, denen die Schulausbildung der graphischen Lehrlinge obliegt, Ziel und Richtung bekommen hat. Die Tagungen des Bildungsverbandes wie auch viele seiner Ortsgruppen beschäftigen sich seit Jahren ausgiebig mit dieser Frage.

Auch auf dem 6. Vertretertag am 24., 25. und 26. September gab das Referat des Verfassers Anlaß zu einer lebhaften und fruchtbringenden Diskussion. Von allen Rednern wurde zustimmend betont, daß die Lehrlingsausbildung im allgemeinen sehr viel zu wünschen übrigläßt, daß das ganze Prüfungswesen reformbedürftig sei und einheitlich gestaltet werden müsse. Vor allem sei das Profitinteresse so vieler Unternehmer am Lehrling ein Hindernis für die tiefgründige und umfassende Ausbildung. Viele Lehrlinge werden bewußt schon frühzeitig zum »Spezialarbeiter« herangezogen, um immer wieder dieselben Arbeiten schnell herstellen zu können. Dabei wird die Unterweisung in andern Dingen unterlassen. Obwohl durch die Einführung der Lehrlingsordnung schon wesentliche Fortschritte gemacht werden konnten, ist noch sehr viel zu tun, um überall eine ordnungsgemäße Ausbildung der Lehrlinge herbeizuführen. Leider ist bis heute eine gesetzliche Regelung der Berufsausbildung noch nicht erfolgt, doch haben die Fachauschüsse in der Lehrlingsordnung eine Handhabe, die Sünden in der Ausbildung des Nachwuchses zur Rechenschaft zu ziehen. Nach den Ausführungen des Verbandsvertreters, Kollegen Albrecht Fülle, ist in einigen Handwerkskammerbezirken bereits mit Erfolg Gebrauch davon gemacht worden. Das kann aber nur dann geschehen, wenn die Prüfungen, besonders die Zwischen- und Gehilfenprüfung, so durchgeführt werden, daß eine Feststellung der Leistungen und Kenntnisse auch wirklich möglich ist. Weiterhin ist der Überwachung der Betriebsausbildung große Aufmerksamkeit zu widmen, weil in vielen Fällen Personen mit der Anleitung der Lehrlinge betraut werden, die weder fachlich noch pädagogisch dazu in der Lage sind. Die Gewerbeordnung enthält ja leider für die Anleitungsbefugnis noch Vorschriften, die sich zum Schaden vieler Lehrlinge auswirken. Es wurde deshalb zum Ausdruck gebracht, daß nur solche Fachleute zur Lehrlingsanleitung verwendet werden sollen, die der Aufgabe in fachlicher und erzieherischer Hinsicht vollkommen gewachsen sind. Die Klage so mancher Handwerksmeister, daß die Jugend selbst an der schlechten Ausbildung schuld sei, kann und darf nicht verallgemeinert werden. Die Jugend will lernen und lernt auch, sie muß jedoch richtig angepackt werden, zumal da die Zeit der Berufsausbildung in die kritische Zeit der Entwicklung von Körper und Geist fällt.

In der Fachschulfrage stellte der Referent die Forderungen auf: Ausbau der jetzigen Berufsf fortbildungsschule zu einer

wirklichen »Berufsschule« durch Abschüttelung aller entbehrlichen Lehrfächer und stärkere Betonung der betrieblichen Fragen, Erteilung des Fachunterrichts ausschließlich durch Fachlehrer aus der Praxis, Vermehrung der Unterrichtsstundenzahl, Verkleinerung der Klassen, Tagesunterricht, Förderung der begabten Schüler nicht in besonderen Begabenschulen, sondern in der Berufsschule, Zusammenfassung der kleineren Druckorte zu Bezirks- oder Verbandsschulen.

In der ausführlichen Diskussion über die Fachschulfrage wurde von allen Rednern Klage über die gegenwärtigen Verhältnisse geführt. Eine durchgreifende Änderung im Sinne des Referenten sei unbedingt notwendig. Welche unglaublichen Zustände noch vorhanden sind, zeigte einer kleineren Gruppe von Tagungsteilnehmern die Befichtigung der Schulwerkstätten für Setzer und Drucker in der Berufsschule der Reichshauptstadt Berlin. Hierzu sei weiter nichts gesagt, als daß als Ausdruck der Verwunderung ein allgemeines Kopfschütteln zu verzeichnen war. Eine weitere Bestätigung des Vorhandenseins äußerst reformbedürftiger Zustände an den deutschen Fach- und Fortbildungsschulen haben die verschiedenen Erhebungen des Bildungsverbandes, nicht zuletzt aber auch die soeben abgeschlossene Erhebung des Reichsvereins der Lehrer für die graphischen Gewerbe erbracht. (Wir werden auf diese Erhebung, die der soeben erschienenen Niederschrift über die zweite graphische Fachschullehrertagung in Köln als Anhang beigegeben ist, noch zurückkommen. Die Schriftleitung.)

Von einigen Rednern wurde eine alte Forderung des Verfassers aufgegriffen, und zwar die Veranstaltung von kurzfristigen Kurfen für die im Dienste der Berufsbildung stehenden Kollegen. Es wäre sehr erfreulich, wenn auch auf diesem Gebiete ein Fortschritt erzielt werden könnte. Es ist aber auch notwendig, die Fachschulmitteilungen in den »Typographischen Mitteilungen« so auszubauen, daß die Berufsbildner immer wieder neue Anregungen daraus schöpfen können. Besonders wichtig ist es, daß die Fachauschüsse ihre Erfahrungen bei der Lehrlingsauswahl, bei den Prüfungen und in der Fachschulfrage in kurzen Aufsätzen mitteilen. Ebenso wichtig ist die Mitarbeit der Fachlehrkräfte bei der Erörterung unterrichtlicher Fragen. Als Extrakt dieses wichtigen Verhandlungspunktes wurde in einer Willenskundgebung die Forderung auf Errichtung einer Zentralstelle für Fachschul- und Lehrlingswesen gestellt, in der alle Belange auf dem wichtigen Gebiete der beruflichen Erziehungsarbeit bearbeitet werden sollen. Die Willenskundgebung führte zu einem Antrag der einstimmig angenommen wurde, und der im Bericht über den Vertretertag in Heft II (dritte Seite, erste Spalte) der Typographischen Mitteilungen wörtlich wiedergegeben ist. Wollen wir hoffen, daß auf dem nächsten Vertretertag gute Ergebnisse im Fachschul- und Lehrlingswesen gemeldet werden können.

Gottlieb Fischer, Nürnberg